

Dokumentation zum Workshop „Vertiefung der Befragungsergebnisse zum Qualitätsmanagement mit dem Kernaufga- benmodell“

BBS-Inspektionsteam
Hannover, 08. Mai 2014



NLO
Hildesheim



Inhaltsverzeichnis

Titelblatt	1
Inhaltsverzeichnis	2
1. Anlässe und Zielstellungen für die Veranstaltung	3
2. Ergebnisse	4
3. Perspektiven für die Weiterarbeit	9
Anhang	10
• Einladungsschreiben	10
• Arbeitsplanung	11
• Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	13
• Statements der Schulen zur Arbeit mit dem Kernaufgabenmodell	14
• Fotodokumentation	16
• Erste Überlegungen zu einer Veranstaltungsreihe zur Neuausrichtung des Qualitätsmanagements auf Basis des BBS-Kernaufgabenmodells	21

1. Anlässe und Zielstellungen für die Veranstaltung

Der vom NLQ zu bearbeitende Prüfauftrag beinhaltet neben dem Evaluationsaspekt (Evaluation der bisherigen Arbeit mit dem Kernaufgabenmodell für berufsbildende Schulen) einen Entwicklungsaspekt:

„Es soll ein Veranstaltungsdesign entwickelt und umgesetzt werden (Entwicklungsaspekt), das geeignet ist, ...

- ... an exemplarisch auszuwählenden Kernaufgaben die kernaufgabenbezogenen Fragestellungen externer Evaluation (Schulinspektion) zur Ermittlung des Grades der Qualitätsfähigkeit mit innerschulischen Bewertungsergebnissen zur Evaluation des Qualitätsstatus und der qualitätsfähigen Gestaltung der Kernaufgaben abzugleichen.
- ... die Basis für schulinterne und schulübergreifende Zusammenarbeit auf der Grundlage des Kernaufgabenmodells zu legen bzw. zu stärken.
- ... die Schnittstelle zum Beratungs- und Unterstützungssystem zu definieren, damit die Erfahrungen der EFQM-Prozessbegleiter/-innen mit der Neuausrichtung ihrer Beratungs- und Unterstützungspraxis am Kernaufgabenmodell einbezogen und im Rahmen ihrer Aufgabenstellung systemisch verankert werden können.
- ... die Handlungssicherheit der für die schulische Qualitätsarbeit zuständigen Verantwortlichen zu stärken.
- ...

Für die Veranstaltung wurden daraus folgende Zielstellungen abgeleitet:

- ▶ Ausschärfung/Konkretisierung ausgewählter Ergebnisse (Tendenzen) aus den Befragungsergebnissen.
- ▶ Verständnis und Diskussion unterschiedlicher Interpretationen der Befragungssitems als Hintergrund unterschiedlichen Antwortverhaltens.
- ▶ Erarbeitung von Vorschlägen für konzeptionelle und inhaltliche Bestandteile der Formate folgender Fortbildungsveranstaltungen.

2. Ergebnisse

Verlauf in Stichworten

Inhaltliche Schwerpunkte/Kernaussagen/Ergebnisse

Intro:

Begrüßung, Gesamtübersicht, Organisatorisches

► Vorstellung der QM-Prozessbegleitung

**QM-Prozessbegleitung
für Berufsbildende Schulen in Niedersachsen**

1. QM-Prozessbegleitung
2. Angebot / Portfolio
3. Beratungsgrundsätze
4. Einsätze Prozessbegleitung
5. Rückmeldungen / Evaluation
6. Anforderung / Kontakt

08.05.2014 BERGHEULENCHAND 2

Die vollständige Präsentation ist dieser Dokumentation als separate PDF-Datei beigelegt.

[20140508_workshop_NLQ_für Doku.pdf](#)

► Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbunden mit Statements der Schulen zur Arbeit mit dem Kernaufgabenmodell

» Welchen Entwicklungsstand haben wir ...

» Was hat geholfen (hilft) ...

» Was war (ist) hinderlich ...

... bei der Umsteuerung auf das Kernaufgabenmodell?

► KAM wird als hilfreich für die schulische Arbeit gesehen

► Widerstände gegen QM „an sich“ sind in vielen Schulen spürbar

► Neuausrichtung des QM braucht Zeit und Beständigkeit des KA-Modells

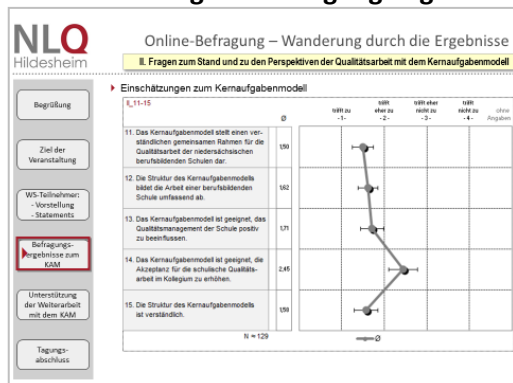
► Fragen nach Ressourcen sind gestellt

► Qualifizierung/Fortbildung für QMBs wird gewünscht

Die vollständige Liste der Statements ist im [Anhang](#) abgedruckt.

Plenum:

Kurzdarstellung der Befragungsergebnisse:



► Tendenzen in der (Landes-)Auswertung

► Kurzauswertung

► Sammlung von Anregungen (für neue FB)

► Nachfrage, Aussprache

Die Darstellung ist in der Präsentation der Veranstaltung siehe separate PDF-Datei (Folien 6 – 17) enthalten.

[PA III-Workshop Mai 2014_für Doku.pdf](#)

1. Gruppenarbeit in drei Gruppen, statusbezogen

- » Schulleiter/-innen
- » QM-Beauftragte
- » Teamleiter/-innen

► Welche Gesichtspunkte für die Weiterarbeit mit dem KAM wurden bei der Bearbeitung der Befragung/im Nachgang dazu deutlich?

- » „Anregungen durch die Befragung“
- » „Unklarheiten in der Befragung“
- » „Lücken, die die Befragung deutlich gemacht hat“

Gruppe Schulleiter/-innen

- » Die Befragung ermöglichte (in unterschiedlicher Intensität) eine Reflektion des erreichten (QM-) Arbeitsstandes
- » Es wurde deutlich, dass der erreichte QM-Arbeitsstand sich mit dem KAM verbinden lässt und vor unsinniger „Modernisierungshektik“ geschützt werden soll.
- » Die Chancen des Einsatzes von SebeiSch wurden diskutiert, dabei wurde der Bedarf an Pflege und Support für das Werkzeug deutlich.
- » Es wurde deutlich, dass die Herausarbeitung von sinnvollen und die Eigenverantwortlichkeit der Einzelschule nicht behindernden landeseinheitlichen Vorgaben im Rahmen der Arbeit mit dem KAM fortgeführt werden sollte.

Die Schulleiterinnen und Schulleiter votieren insgesamt sehr positiv zu Struktur, Inhalt und dem (sinnvollen) Vereinheitlichungspotential der QM-Arbeit mit dem Kernaufgabenmodell für die berufsbildenden Schulen in Niedersachsen.

Gruppe QM-Beauftragte

- » Für QMBs als Abteilungsleiter/-innen fehlen in Bündelschulen die Ressourcen, aber durch die Funktion erhält QMB Einblicke in alle Bereiche
- » Konkrete Vorgaben für alle oder „freie“ Entwicklung der eigenverantwortlichen Schule?
- » Weiterentwicklung der Kommunikations- und Informationskultur auf Behördenebene (MK, NLSchB, StudSem, NLQ, Schule) – mit KAM und bHO-Konzept gut gelungener Ansatz
- » Kernaufgabenmodell sollte 10 Jahre Gültigkeit haben

Gruppe Teamleiter/-innen

- » Von der Online-Befragung zunächst nicht betroffen, durch (Erw.) Schulleitung ausgefüllt
- » Ergebnis zeitnah zum Workshop bekannt, unterschiedlich umfangreiche Vorbereitung (zur Kenntnisnahme erhalten, gemeinsam Zusammenfassung erstellt, ...)
- » Teamleiter/-innen sehen sich insgesamt vom KAM insbesondere im B-Bereich angesprochen.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit sind in der Fotodokumentation im [Anhang](#) dargestellt.

2. Gruppenarbeit in drei Schulgruppen

- » Gruppe 1: BBS Friesoythe; HES Braunschweig, BBS Neustadt am Rbge.
- » Gruppe 2: BBS Stade III, BBS Bad Harzburg, BBS Rotenburg
- » Gruppe 3: BBS 11 Hannover, BBS me Hannover, BBS 1 Celle

► Wie stellen Sie sich ein Anschlussformat (nach der MK-FB-Reihe „Steuerung Berufsbildender Schulen“) für die Unterstützung der Weiterarbeit mit dem Kernaufgabenmodell vor?“



Entwicklung von „Veranstaltungsskizzen“ in den Gruppen

- » Welche Inhalte (ggf. in welcher methodischen Form) sollen in den neuen Veranstaltungen vorkommen?
- » Wie sollen (welche) Schulgruppen gebildet werden?
- » Welche Organisationsform sollte gewählt werden?
- » Wer sollte die Veranstaltungen durchführen?

Wünsche aus der Intro-Runde

- » Praktische Anwendungen für SebeiSch, z. B. KAM-Struktur/Aktenstruktur
- » „Blaupause“ für Zertifizierungen
- » Füllung des Begriffes „Prozesshafte Ausgestaltung“
- » Assessoren für das Kernaufgabenmodell

Ergebnisse Gruppe 1

- » Assistenten für KAM ausbilden (vom NLQ)
- » Anwendungsorientierter Einsatz von SebeiSch für BGGL
- » Unterstützungsleistungen bei der Akzeptanzbildung im Kollegium
- » Regelmäßiger Austausch der QMBs (mit anderen BBSn)
- » Schulgruppen mit ähnlicher Schulstruktur und etwa gleichem Stand der QE und QS
- » Schulübergreifende Zusammenarbeit (NLQ)
- » Für die Überwindung des Akzeptanzproblems sind ggf. ext. Berater nötig!
- » Datentransparenz mit SebeiSch (Selbstbewertung – QM-Auswertungen - Landeskennzahlen- Befragungen) im E-Bereich
- » Gezielte Aufgabenstellungen/Kontinuierlicher Austausch zu bestimmten Kernaufgaben
- » Bei Schulungen mit Schulgruppen auf Querschnitt aus verschied. Ebenen achten (SL, QMB, StGrp, TL)
- » Anregungen:
Federführende Koordinierungsstelle einrichten, die das „Baukastensystem Schulungen“ abstimmt
SebeiSch-Schulungen und KAM-Assistentenausbildung zeitnah festlegen (Zeitschiene), da am dringlichsten

Ergebnisse Gruppe 2

► Generelle Unterstützungsleistungen

- » Systematische Arbeit unterstützen (Schulgruppen bilden nach Struktur und Stand der QM-Arbeit, regelmäßige/r Kommunikation/Austausch, regelmäßige Treffen mit anderen Schulen vermittelt durch das NLQ mit Coach/Moderator, mehr Präsenz durch das NLQ)
- » Pflichtfortbildung für QM-Beauftragte
- » Bereitstellung von Standards durch das NLQ (für schulinterne Lehrpläne, didaktische Jahrespläne, ...)

- » Überarbeitung des Fragebogens aus Bersenbrück nach Kernaufgabenmodell
- » Weniger Formalismus
- » Hilfe bei der Erhöhung der Akzeptanz der QM-Arbeit
- **Spezielle Unterstützungsleistungen** im Zusammenhang mit den Umfrageergebnissen
- » Vertiefende Erklärungen zu einigen Kernaufgaben (Interpretation)
- » Organisation von Verantwortung für die Gestaltung von Prozessen „Nicht jeder muss Experte sein!“
- » Hilfe bei der Einschätzung, ob man für jede Kernaufgabe einen Prozess benötigt.
- » Unterstützung im Umgang mit den Selbstbewertungsergebnissen
- » Unterstützung bei der Verknüpfung zwischen Ist und Soll
- » Umgang mit Befragungen
 - › Wie bearbeiten wir die Kennzahlen?
 - › Muss alles verarbeitet werden?
- » Hilfe beim Aufzeigen der Verbesserungen: „Wird der Unterricht besser? Zusammenhang zwischen KAM und Handeln!“
- » Initiierung von Zusammenarbeit der Schulen (max. mit einer ähnlichen Schule)
- » Die Fortbildung sollte mindestens zwei Tage dauern, um Austausch einen großen Raum zu geben
- » Hinweis: Controller lässt sich nicht in das KAM einordnen
[red. Anmerkung: siehe E-Bereich!]

Ergebnisse Gruppe 3

- » Schulungen für komplette Schulleitungen (z. B. im F-Bereich)
- » Schulungen für QMBs (Schaffung eines Forums, fachbereichsübergreifend aus verschiedenen Schulen mit unterschiedlichen Zuständigkeiten)
- » Schulungen für BGGLs (Selbstbewertungen, Arbeit mit Kennzahlen, Akzeptanzbildung, ...), schul- und berufs-feldübergreifend
- » Schulung von Referendaren
- » Schulen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf
- » Idee: Experte aus Schule A führt Fortbildung in Schule B durch und umgekehrt
- » NLQ organisiert und finanziert
- » Unterstützungstools bereitstellen, Fortbildung dazu ebenfalls

Ergebnissicherung im Plenum

Vortrag der „Veranstaltungsskizzen“ aus den Gruppen mit Aussprache

► Zusammenfassung



► Zusammenfassung der Gruppenergebnisse zu einem Gesamtbild

► Aussprache zu den erstellten Veranstaltungsskizzen

Eine vergrößerte Darstellung der Pinwand ist im [Anhang](#) einsehbar.

Tagungsabschluss

mit kurzem Blitzlicht der Workshop-Teilnehmer/-innen und Verabschiedung durch Frau Hartwig

3. Perspektiven für die Weiterarbeit

Als wesentliche Aspekte für die Gestaltung von Anschlussfortbildungen wurden im Laufe der Veranstaltung gemeinsam benannt:

- ▶ Flexible inhaltliche und methodische Gestaltung – abgeleitet aus den Entwicklungsständen und Bedarfen der jeweiligen Schulgruppen
- ▶ Unterschiedliche Kriterien zur Schulgruppenbildung (z. B. Entwicklungsstand im QM, regionale Nähe usw.) sollten möglich sein.
- ▶ Die Bildungsganggruppenleitungen werden als sehr wesentliche Zielgruppe für (aufgabenbezogene) Veranstaltungen angesehen.
- ▶ Eine inhaltliche Vorbereitung der Schulen auf die Fortbildungsinhalte („Hausaufgaben“) wird als sinnvoll und selbstverständlich angesehen.
- ▶ Auch für komplette Schulleitungen sollte es weiterhin ein Angebot geben (z. B. Arbeit mit Qualitätsbereich F - „Schule leiten“). Hierbei ist die vollzählige Teilnahme der jeweiligen Schulleitungen (im Interesse einer verlässlichen, gemeinsam getragenen Abstimmung) unerlässlich.
- ▶ Die Arbeit an landesweit verbindlichen (s. o.) Vorgaben für die Arbeit mit dem Kernaufgabenmodell wird für sinnvoll erachtet („... nicht jede Schule muss alles selbst und neu erfinden ...“), z. B. Dokumentation der prozesshaften Gestaltung der Arbeit an Kernaufgaben).
- ▶ Inhalt, Struktur und Aussagegehalt des Kernaufgabenmodells müssen auf allen Ebenen und für alle funktionalen Aufgaben der beruflichen Bildung in Niedersachsen (z. B. Fachberatungen, Dezernenten, Studienseminare) frühzeitig, umfassend und als Basis für eine „gemeinsame Sprache“ aller Akteure genutzt werden.
- ▶ Das Kernaufgabenmodell muss verlässlich langfristig [*ein Zeitraum von 10 Jahren wurde mehrfach benannt*] die zentrale Grundlage des QM an allen berufsbildenden Schulen in Niedersachsen bleiben – dies wird als unabdingbare Voraussetzung für Akzeptanzbildung und zunehmend erkennbaren konkreten Nutzen für die schulische Arbeit angesehen.

Siehe auch Ergebnis Gruppenarbeit 2 (oben) und Module im [Anhang](#)!

Anhang

- **Einladungsschreiben**

Sehr geehrte Schulleiterin, sehr geehrter Schulleiter,

im Rahmen unseres Prüfauftrages zur Neuausrichtung des Qualitätsmanagements entlang des Kernaufgabenmodells haben alle öffentlichen berufsbildenden Schulen in Niedersachsen im November 2013 an einer Online-Befragung teilgenommen. Die Ergebnisse sind Ihnen im März 2014 zugesandt worden.

Wir sind nunmehr mit der Konzeption von möglichen Folgeveranstaltungen befasst. Dazu sind einzelne Module bereits in „Pretestschulen“ erprobt worden. In künftige Fortbildungsveranstaltungen sollen die Erkenntnisse und Wünsche hieraus ebenso einfließen, wie weitere Aspekte, die wir aus einem Workshop mit Ihnen und weiteren Personen Ihrer Schule sowie Vertreterinnen und Vertretern aus 7 weiteren Schulen gewinnen wollen.

Wir möchten Sie daher sehr herzlich einladen, mit uns die Ergebnisse der Befragung (Tendenzen) zu konkretisieren sowie konzeptionelle und inhaltliche Impulse für ein Veranstaltungsformat zu diskutieren. Eine erste Ablaufskizze des beabsichtigten Workshops finden Sie im Anhang. Zur Vorbereitung ist es notwendig, dass die Workshop-Teilnehmer/-innen die zugesandten Befragungsergebnisse und das Kernaufgabenmodell kennen (siehe Materialienpaket zur E-Mail vom 13.März).

Die Tagung wird als Tagesveranstaltung

**"Vertiefung der Befragungsergebnisse zum
Qualitätsmanagement mit dem Kernaufgabenmodell"**

am Dienstag, dem 08.Mai 2014, von 10:00 Uhr bis 16:30 Uhr

in der BBS 11 in Hannover, Andertensche Wiese 26, 30169 Hannover

stattfinden.

Die Kosten der Veranstaltung sowie Ihre Reisekosten übernimmt das NLQ.

Bei Rückfragen melden Sie sich bitte bei Wilfried Kappher, Tel. 0163-8730264 bzw.
wilfried.kappher@nlq.niedersachsen.de.

Wir würden uns freuen, wenn wir mit dieser Einladung Ihr Interesse geweckt hätten und erbitten Ihre Antwort bis zum 25.03.2014.

Nähere Informationen erhalten Sie nach Ihrer Zusage an mike.voss@nlq.niedersachsen.de

- **Arbeitsplanung**
(Anlage zur Einladung)

Von jeder teilnehmenden Schule(n) vorzubereiten

- Alle (3) TN aus den Schulen kennen die Befragung(-sergebnisse) ihrer Schule genau.
- Alle (3) TN aus den Schulen kennen die landesweiten „Referenzwerte“.
- Das Kernaufgabenmodell ist im Detail bekannt (Alle TN kennen den Aufbau der 7 QBs (KA, erläuternder Satz, Grundlegende Anforderungen)...
- Vorab ergeht an alle Schulen die Bitte, dass ihre Befragungsergebnisse im Rahmen der Veranstaltung zitiert werden dürfen.

Ablaufplan

Zeit	Inhalt	Bemerkungen
09:30	Kaffee, Kaltgetränke (Brötchen?) für die Ankommensphase	
10:00	Begrüßung, Gesamtübersicht, Organisatorisches	
10:10	Ziele der Veranstaltung:	
10:20	Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbunden mit: Statements der Schulen	Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus einer Schule durch <u>eine</u> Person • („...wer wir sind und was wir in der Schule tun...“) Schulen bringen ihre • 3 Fragen und • ihre Thematik für die Anschlussveranstaltungen ein Insgesamt: 9 mal 3 Minuten
11:00	Ggf. Nachfragen, Aussprache	
11:15	Plenum: „Wanderung“ durch die Befragung (-sergebnisse)“	Intentionen hinter den Fragen (PPT-Präsentation) • Tendenzen in der (Landes-)Auswertung • Jeweils Kurzauswertung • Jeweils Sammlung von Anregungen (für neue FB)
12:45 MITTAGSPAUSE		
13:30	Brainstorming: Wie stellen Sie sich ein Anschlussformat (nach den FB „Steuerung Berufsbildende Schulen“) für die Unterstützung der Weiterarbeit mit dem KAM vor?“	• 3 Gruppen - alle SL/innen - alle QMB - alle TL/innen zusammen. • Strukturiert durch -Befragungsergebnisse und -„Wanderung“ durch das KAM • Lenkende Impulse durch NLQ: - zentrale Themen/Zielstellungen

		<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsmethoden - Anzahl der Schulen und Gruppenbildung - Organisation -...
14:45	Vortrag der „Veranstaltungsskizzen“ aus den 3 Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> • NLQ-Moderatorenteam fassen zusammen
15:30	<p>Rückschau:</p> <p>Sichtung der Beiträge aus der Anfangsphase,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Befassung • Ggf. Erledigung
16:00 Kaffeetrinken zum Ausklang mit:		
	<p>Tagungsabschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haben wir erreicht, was geplant war? (Rückschau auf Veranstaltungsplan und Vorstellungen der Schulen, „Abhakliste“) • Sicherung der Anknüpfungspunkte für die weitere Arbeit • Welche Schulen sind an einem Pretest interessiert? 	

• **Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

NLQ, BBS Schulinspektion (Einladende, Moderation)

- | | | |
|----------------|----------------------|--------------------|
| ▶ Sabine Aniol | ▶ Willehard Gründung | ▶ Wilfried Kappher |
|----------------|----------------------|--------------------|

Nds. Kultusministerium, Ref 42

- | | | |
|--------------------|-----------------|----------------------|
| ▶ Cornelia Hartwig | ▶ Viola Maßmann | ▶ Christian Schröder |
|--------------------|-----------------|----------------------|

QM-Prozessbegleitung

- | | |
|-----------------|-----------------|
| ▶ Sabine Berger | ▶ Jutta Leonard |
|-----------------|-----------------|

BBS me Otto-Brenner-Schule der Region Hannover

- | | | |
|-------------|-----------------|-------------------|
| ▶ Uwe Backs | ▶ Bernd Schlake | ▶ Helgrit Walther |
|-------------|-----------------|-------------------|

Berufsbildende Schule 11 der Region Hannover

- | | | |
|------------------|---------------|-------------------|
| ▶ Dieter Klinger | ▶ Nicole Haas | ▶ Karin Schürmann |
|------------------|---------------|-------------------|

Berufsbildende Schulen Neustadt a. Rbge. der Region Hannover

- | | | |
|-------------------|----------------|------------------|
| ▶ Bernhard Marsch | ▶ Karina Doebl | ▶ Jennifer Meyer |
|-------------------|----------------|------------------|

Berufsbildende Schulen I Celle

- | | | |
|------------------|-----------------|-----------------|
| ▶ Bernd Habekost | ▶ Carsten Kirck | ▶ Jörg Fitschen |
|------------------|-----------------|-----------------|

Berufsbildende Schulen Rotenburg (Wümme)

- | | | |
|--------------------|--------------|------------|
| ▶ Thomas Angelkort | ▶ Lars Meier | ▶ Erik Voß |
|--------------------|--------------|------------|

Berufsbildende Schulen III Stade

- | | |
|----------------|--------------|
| ▶ Anke Pippirs | ▶ Antje Sewe |
|----------------|--------------|

Helene Engelbrecht Schule Braunschweig

- | | | |
|---------------------------|---------------------|---------------|
| ▶ Margret von Langendorff | ▶ Bettina Bautzmann | ▶ Andreas Bak |
|---------------------------|---------------------|---------------|

Berufsbildende Schulen Friesoythe

- | | | |
|----------------------|--------------|-----------------|
| ▶ Dr. Georg Pancratz | ▶ Lars Murra | ▶ Carsten Vaske |
|----------------------|--------------|-----------------|

Berufsbildende Schulen Bad Harzburg

- | | | |
|-------------------|--------------|--------------|
| ▶ Hanna Kopischke | ▶ Dörte Gloy | ▶ Olaf Honig |
|-------------------|--------------|--------------|

- **Statements der Schulen zur Arbeit mit dem Kernaufgabenmodell**

BBS 11 Hannover

- » KAM ist gute Grundlage für das Prozessmanagement
- » Die **vorgeleistete Arbeit im Rahmen von EFQM** war nützlich und konnte aufgegriffen werden
- » „unproblematischer Umstieg“
- » Das SebeiSch-Tool ist sehr hilfreich für die Arbeit
- » Die Teams arbeiten regelmäßig im Bereich B

BBS Neustadt a. R.

- » **Vorerfahrungen und Dokumentationen konnten in das KAM eingeordnet** werden
„Die Übertragung des Bisherigen auf das KAM hat gut geklappt!“
- » Die **Überzeugungsarbeit** innerhalb des Kollegiums ist **schwer**
- » Das SebeiSch-Tool wurde in zwei Abteilungen eingesetzt
- » Das SebeiSch-Tool ist gut geeignet, aber die Pflege braucht viel Zeit
- » Als wichtig wurden die **vorangegangenen EFQM Erfahrungen erachtet**
- » Hinderlich sind strategische Widerstände im Kollegium
- » Förderlich ist, das alles durch GK-Beschlüsse abgesichert ist

Zwischenfrage: Soll im Rahmen des Veranstaltungsformats auf solche Widerstände eingegangen werden?

- » Kritische Punkte, die immer wieder im Rahmen der Arbeit auftreten
 - › Die Prozesse werden in der Schule überbetont (aufwändige/langwierige Formulierungsarbeit; zu wenig Beachtung der „Produkte“)
 - › Widerstand sollte positiv aufgenommen werden
 - › Es muss hingenommen werden, dass nicht alle erreicht werden
 - › Hinweis auf nötige Stabilität/Gültigkeit des KAM („... nicht immer etwas Neues ...“)

BBS I Celle

- » Die Einbindung des Personalrats in die Entscheidungen erhöht die Akzeptanz im Kollegium
- » Über EFQM und EFQM Kompakt hat sich das KAM gut entwickelt, eher eine „Weiterlenkung“ als eine „Umsteuerung“
- » Einführung in Schule braucht Zeit
- » Kontinuität muss gewährleistet sein

BBS Bad Harzburg

- » Kollegium durch vorangegangene QM-Initiativen „platt“
- » EFQM Selbstbewertung **lieferte zu viele Verbesserungspotentiale**
- » Das KAM wird als große Verbesserung angesehen
- » Das KAM umfasst alles, was innerhalb der Schule gebraucht wird
- » Es wurden **Arbeitsordner (Teams, Abteilungen) nach dem KAM strukturiert**
- » **Zeitstrahl für QM-Aktivitäten wird halbjährlich offen gelegt**

HES Braunschweig

- » Mit SebeiSch wurden das Leitbild und das Schulprogramm und die Stellenbeschreibungen überarbeitet/überprüft
- » **Stellenbeschreibungen** von der Schulleitung bis zur Lehrkraft wurden mithilfe des KAMs überarbeitet
- » In der Arbeit mit dem KAM wurde der Focus auf den Bereich **„Was bleibt gleich“** gelegt

- » **Ordnerstruktur** wurde nach KAM erstellt
- » **Gestiegene Akzeptanz für QM-Arbeit im Kollegium**

BBS III Stade

- » AZWV-/AZAV **Zertifikat** ist für die Schule notwendig/geht mit dem KAM
- » KAM bildet die Struktur gut ab
- » Systematik gut
- » Die Teams/das Kollegium vorsichtig heranzuführen
- » Die Akzeptanz von QM erhöht sich nicht durch das KAM

Zwischenfrage: Sind derartige Zertifizierungen notwendig?

- » Bundesanstalt für Arbeit schreibt eine Zertifizierung vor.
- » Überlegung, ob das KAM als Basis für die Zertifizierungen genutzt werden kann

BBS ME Hannover

- » KAM als Strukturierungshilfe gut geeignet, alle Bereiche werden abgebildet
- » KAM muss über mehrere Jahre Bestand haben
- » SebeiSch in SL-Runde und für Kernaufgaben in Bildungsganggruppe angewendet
- » **Wichtig war der Nachbereitungsworkshop der Schulinspektion**
- » Zeit für Change-Management
- » Zeitproblem im Rahmen der Dokumentation/Verständnis im Kollegium zu finden, braucht Zeit
- » **Fortbildung muss effizient sein**

BBS Rotenbug

- » Prozesse sind erstellt, wie **soll der KVP gestaltet werden** ohne ausreichende Ressourcen?
- » Fehlende Ressourcen (personell und finanziell) bei der Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen sind hinderlich
- » **Qualitätseinschätzung ist schwierig**, ab wann ist ein bestimmter Level erreicht?

BBS Friesoythe

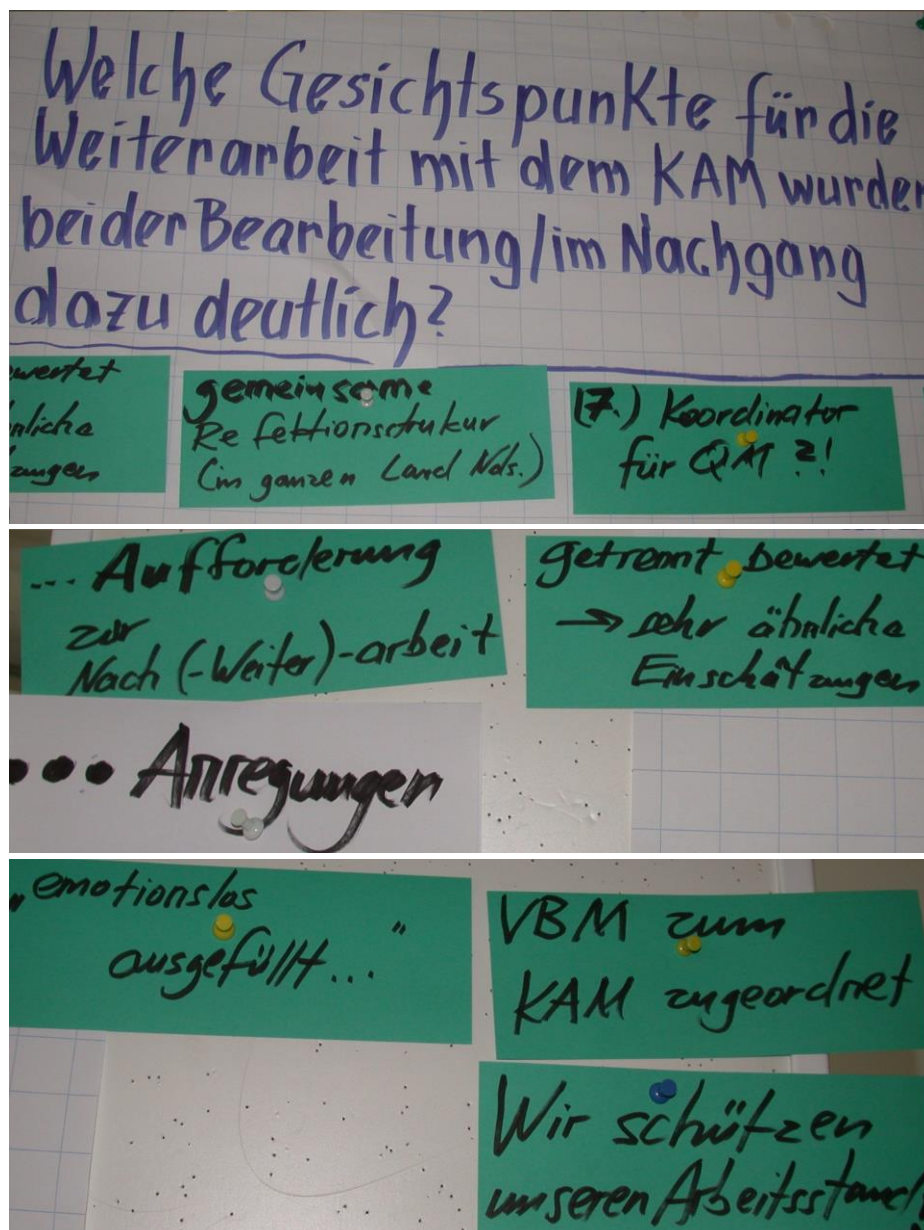
- » Mit dem KAM das Schulprogramm 2012-2015 entwickelt
- » **Regelmäßige Datenschau**
- » **Controlling-Team als Erkenntnis aus der FB-Reihe „Steuerung Berufsbildende Schulen“ eingerichtet (Bearbeitung der „Datenflut“).**
- » **Statusberichte als Basis für jährliche ZV-Gespräche**

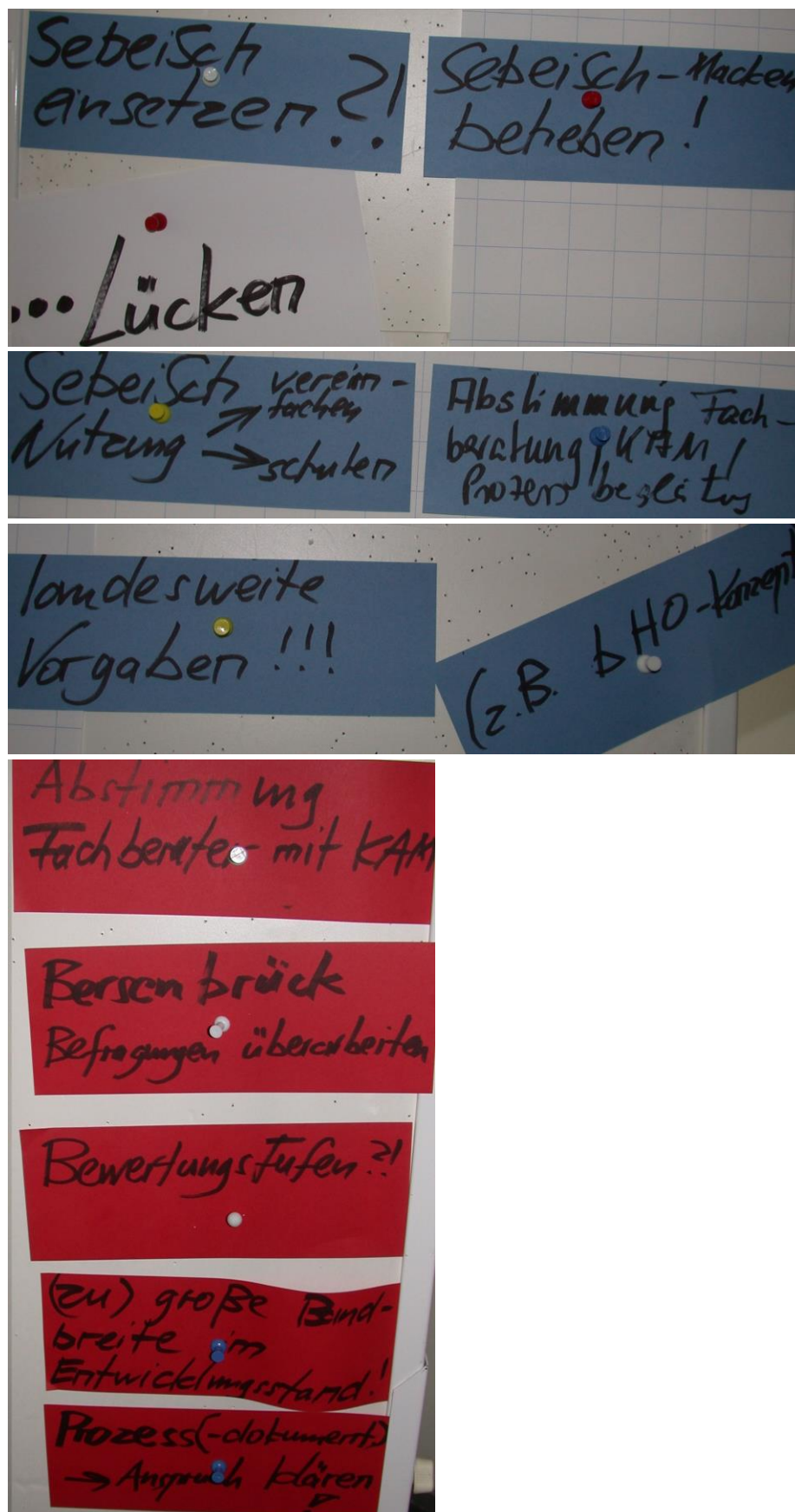
EFQM Assessoren-Ausbildung

- » Es ist wünschenswert das „**KAM-Assessoren**“ ausgebildet werden
- » Es wäre wünschenswert, wenn in allen Schulen QM als gesonderte Aufgabe (und nicht z.B. neben einer Abteilungsleitung) angesiedelt sein könnte
- » Ressourcenproblem bei der QM-Prozessbegleitung
- » QM-Prozessbegleiter/-innen bieten die Chance am direkten Problem zu arbeiten
- » **Überlegung, ob finanzielle Ressourcen besser für mehr QM-Begleiter/-innen als für Schulungen genutzt werden können**

- Fotodokumentation

Ergebnisse Gruppenarbeit 1: Gruppe – Schulleiter/-rinnen:





Ergebnisse Gruppenarbeit 1: Gruppe – QM-Beauftragte:

Welche Gesichtspunkte für die
Weiterarbeit mit dem KAM wurden
bei der Bearbeitung /im Nachgang
dazu deutlich?

Anregungen:

- QMB in SRunde; als Koordination ohne
Betreuung von BfS, BS, ...
- Primalschulen fehlen Ressourcen für solche Stellen
+ Einblick in alle Bereiche der Schule,
- Sebi-Sch: vielfältige Adressaten für
eine Bewertung
- Unklarheit: Was tun Sie um das
Kollektiv mitzunehmen?

⇒ Schulen arbeiten alle unterschiedlich
Konkrete Systematik, konkrete Vorgaben
Kommunikations- u. Informationskultur
MK-MQ-MSchB-SL-Studien
Linie finden → im KAM gelingen

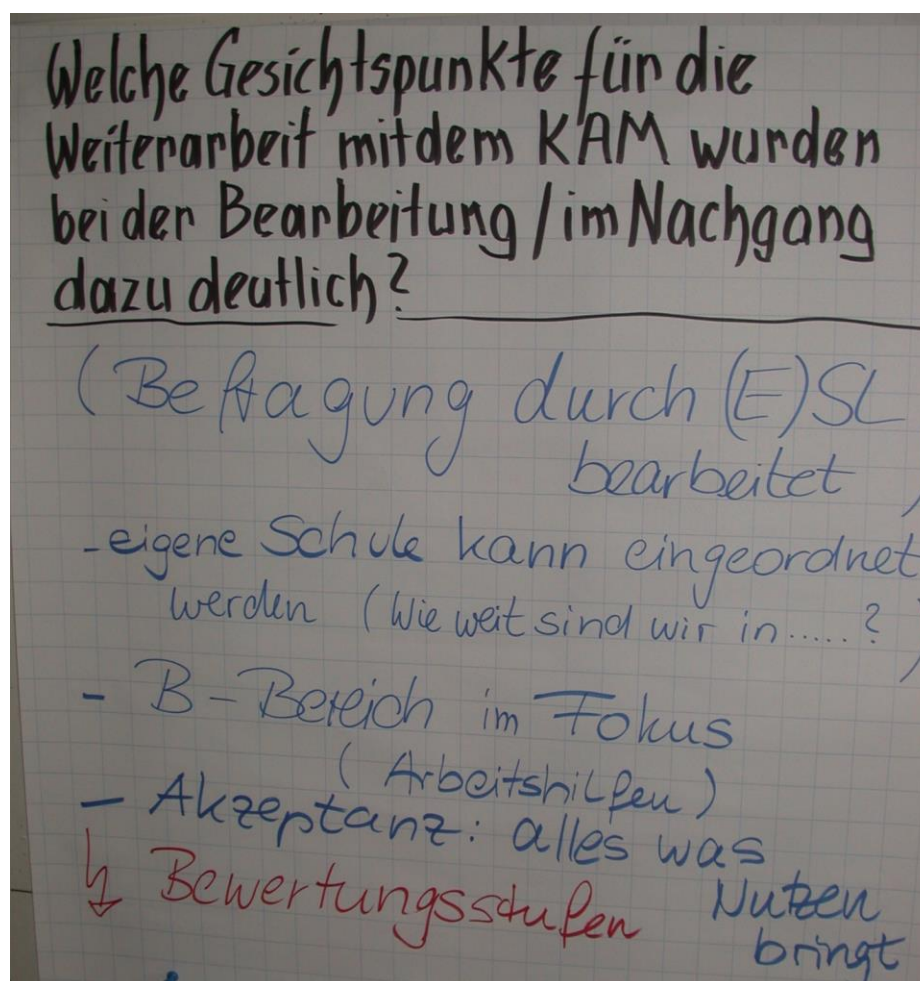
Wust von Best-Practice-Referenzen
Beispielen
"Lückensystem"
→ FB-Reihe 'Reko-Webseite'
→ e-Management-Handbuch
→ ...
in den Schul-Szenen
→ QM, KAM

Exemplarische
Lösungen

- UBB + -
- Prozessbeschreibungen -
- did. Jahresplanungen?
- Verknüpfung auf Gemeinsamem?

"Alles muss
nutzbar sein!"
sonst keine Akzeptanz!
+ "10 Jahre Ruhe!"
Gültigkeit

Ergebnisse Gruppenarbeit 1: Gruppe – Teamleiter/-innen:



Ergebnisse Gruppenarbeit 2: Zusammenfassung der Gruppenergebnisse im Plenum:

Veranstaltungs-skizzen

- Fachführende Koordinations-Stelle**
 - Baukostenplan
- Zeitstrahle festlegen**
 - Sebeisch-Schulungen
 - KAM-Assistenten
- Was passiert mit den Ergebnissen der Selbstbewertung?**
- Strategisches Vorgehen nach Selbstbewertung**
- Verknüpfung zwischen Ist und Soll (KAM)**
- Nutzen für den Schulalltag**
 - Stellenbeschreibungen, SP, ZV, Intranet, Akzeptanz...
- Inhalte ausge-wählter Kernaufg. vertiefen**
- Kontinuierlicher Aus-tausch zu bestimmten Kernaufgaben.**
- Gezielte Auf-gabeneinstellung**
- 1-2 Schulen (brot) ca. 30 Teilnehmer**
- S-Gruppe mit Querschnitt aus versch. Ebenen SL, GNB, SLB, TL**
- Setting:** Schulen mit ähnlichem Ent-wicklungsstand.
- Schulgruppen mit ähnlicher Schul-struktur und etwa gleichem Stand der QE und QS**
- Q: Braucht man für jede KA Prozesse?**
- Verantwortung für prozesshafte Fortschrit-tung der KA übertragen**
- Unterstützung bei der Akzeptanzbildung im Kollegium**
 - Wie kann man die Akzeptanz für das KAM erhöhen?
- Sebeisch für BGG/L anwendungs-orientiert**
- mind. 2 tägige Veranstaltung außer-halb der Schule**
- schulübergreifende Zusammenarbeit NLQ**
- Experten des NLQ**
- QM-Beauftragung**
- Austausch der QMB (mit 2 anderen Schulen)**
- Assistenten für KAM ausbilden (vom NLQ)**
- Reparatur & KAM**
- Controlling**
 - Daten Transparenz (Soll & Ist)
 - Selbstbewertung mit Sebeisch
- ext. Berater für die Schule!**
- Akzeptanzproblem überwinden!**

- **Erste Überlegungen zu einer Veranstaltungsreihe zur Neuausrichtung des Qualitätsmanagements auf Basis des BBS-Kernaufgabenmodells**

Entwicklung und Erprobung eines Veranstaltungsdesigns

› Mögliche Module für eine Veranstaltungsreihe

	Titel	Hinweis
INPUT	Kernaufgabenmodell	KAM im Überblick, Bezugspunkte, Genese, EFQM, Bewertung, ...
Modul 1	Was kann SebeiSch? SebeiSch kennen lernen	SebeiSch strategisch nutzen; KA auswählen, Bewertungsgruppe festlegen
Modul 2	Mit SebeiSch arbeiten?	Stärken, Verbesserungspotentiale und mögl. Anschluss handeln formulieren, richtig bewerten
Modul 3	„Rote Fäden“ strategisch einsetzen	Schulstrategische Aspekte, Umgang mit QB E
Modul 4	KAM in der innerschulischen. Arbeit nutzen	für Stellenbeschreibungen, int. ZV, Organisation/Dokumentenstruktur, Intranet
Modul 5	Kernaufgaben bearbeiten	Prozesshafte Ausgestaltung von Kernaufgaben, (nach Wahl der TN oder aus QM-Befragung 2013)
Modul 5a	Prozesse gestalten	Begriffsklärung, richtige Zuordnung von Prozessen zu KA, Prozessverantwortliche, Implementierung
Modul 6	Nach einer Selbstbewertung strategisch vorgehen	Strategieworkshop vorbereiten u. durchführen, Masterplan/Nächste Schritte für Schulleitungen und QMBs
Modul 7	Durchgeführte Selbstbewertungen auswerten	Einzelbewertungen mit SebeiSch vergleichen, Präsentation (für SLR), mögl. Maßnahmen für ZV/Schulprogramm/VP
Modul 8	Mit anderen Schulen zusammenarbeiten	Turnusmäßige Treffen, Info- und Datenaustausch, gemeinsames Vorgehen von Projektgruppen
Modul 9	Akzeptanz für das KAM im Kollegium bilden	Umgang mit QB B in Verbindung mit KA E1, Nutzen für die Teamarbeit, Rolle der Leitung von SL, AL u. TL; Ressourcen schonendes Vorgehen
Weitere Module	...	